

Kirsten Boies "Thabo" jetzt auch für Erstleser

Emmas Mutter Wendy betreibt das Hotel Lion Lodge in dem Safari-Park, in dem Thabos Onkel Vusi als Ranger und Touristenführer arbeitet. Thabo und Emma sehen sich jeden Tag und sind beste Freunde. Nicht selten kommt es auch vor, dass sie dem Chef der örtlichen Polizei, Inspector Gwebu, bei der Aufklärung von Kriminalfällen rund um den Safari-Park helfen. Thabo und Emma sind nämlich der Meinung, dass Inspector Gwebu ihre Unterstützung dringend braucht.

Als eine Diebesbande im Safari-Park ihr Unwesen treibt und ahnungslose Touristen beklaut, sind Thabo und Emma natürlich wieder mitten im Geschehen. Auf einer Tour mit Onkel Vusi und ein paar Touristen begegnen die beiden einem alten Mann, der sein Handy verloren hat. Er hält sich für unglaublich schusselig und gibt sich selbst die Schuld an dem Verlust seines Handys. Doch Thabo hat seine Zweifel, dass der Mann sein Handy wirklich "verloren" hat. Mit seinem Spürsinn und seiner messerscharfen Kombinationsgabe kommt er schon bald den Gaunern, die das Handy des alten Mannes sowie die Geräte weiterer Touristen geklaut haben, auf die Schliche.

Bereits drei Bände unter dem Titel "Thabo - Detektiv und Gentleman" aus der Feder Kirsten Boies sind als Bücher für Kinder ab 10 Jahren erschienen. Mit "Thabo und Emma. Diebe im Safari-Park" ist nun der erste Band der neuen Erstlesereihe für Kinder ab 8 Jahren erschienen. Die Hauptcharaktere sind die gleichen, die Geschichten natürlich kürzer und einfacher geschrieben. Wie für Erstlesebücher üblich ist der Satzbau relativ schnörkellos gehalten, viele Absätze gliedern den Text und erleichtern das Lesen. Hier und da lockert eine Illustration - von Maja Bohn - den Text auf und verdeutlicht die beschriebene Situation. Ein kleines Spiel am Ende belohnt für die gelungene Lesearbeit.

Die Geschichte, der Spannungsbogen und die Darstellung für Leseanfänger sind wie üblich gelungen und erfüllen bzw. übertreffen teilweise die Erwartungen. Was einem - gerade auch bei einem Buch von Kirsten Boie - ein wenig überrascht, ist die starke Vereinfachung des Handlungsortes. Dass ein Safari-Park in Afrika liegt, überrascht nicht, doch werden weder Land noch Sprache weiter definiert - da nützen auch das kleine Glossar und die Namenliste am Ende des Buches nur bedingt, wenn sie nicht spezifischer werden. Schade, ein bisschen mehr Verstand und Aufnahmefähigkeit hätte man einem Grundschulkind schon zumuten können.

Sabine Mahnel 09.09.2019

Quelle: www.literaturmarkt.info